

Rundbrief Dezember 1999

WICHTIG: Unsere Telefonnummer hat sich geändert: 06033-1261

Liebe Freunde und Förderer unseres Kinderhauses in Kathmandu !

Wieder gibt es einiges aus Kathmandu zu berichten. Ich bin gerade aus Nepal zurückgekommen und habe dort mit B. B., Laxmi und unserem Architekten die letzten Vorbereitungen für unseren lange ersehnten Hausbau getroffen. Wenn sie diesen Rundbrief erhalten, werden die Aushubarbeiten und die Vorbereitungen für das Fundament bereits in vollem Gange sein. Im November hatten wir nochmals alle Details besprochen, Konstruktions- und Materialfragen geklärt, und am 1. Dezember ging es dann los. Das Haus wird etwas größer werden als unser bisheriges, sodaß wir bis zu 30 Kinder aufnehmen können. Es wird ein Flachbau mit einem kleinen Aufbau in der Mitte in Ziegelbauweise sein und sich dadurch gut in das Landschaftsbild von Budhalnikanta einfügen.

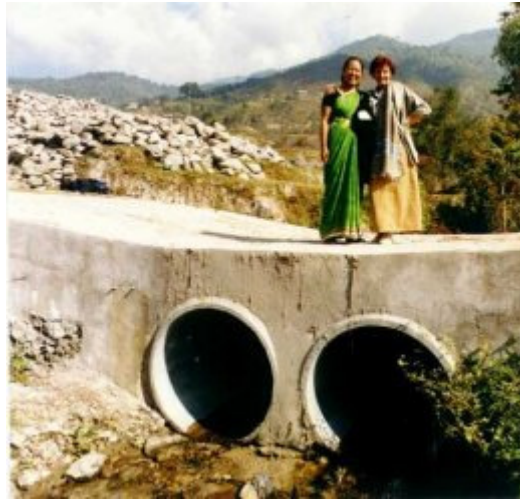
Wie schon bei unserem Brückenbau werden wir auch dieses Mal Arbeiter aus unserer unmittelbaren Nachbarschaft nehmen. Wir haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht, und die zum Teil sehr arme Bevölkerung kann sich so Geld dazuverdienen.



Auswahl der Steine in einer Ziegelei im Kathmandutal zusammen mit B.B. und Laxmi

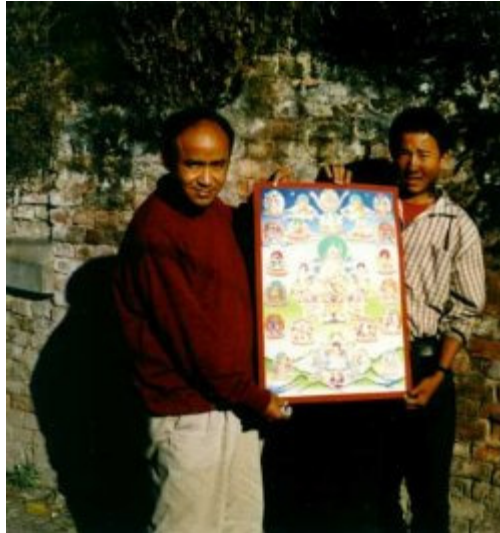
Wir hoffen, daß der Bau vor der nächsten Regenzeit - im Juni 2000 - soweit abgeschlossen ist, daß wir mit allen Kindern nach Budhalnikanta umziehen können. Sicher wird es dann noch an diesem oder jenem fehlen, aber unsere Kinderhaus-Familie will so schnell wie möglich auf's Land, und Laxmi hat mir gesagt: "Mach' Dir keine Gedanken, Nepalis sind gut im Improvisieren. Ich werde das schon managen." Und das glaube ich ihr. Bis Juni 2000 hoffen wir dann auch, alles Geld für das Haus zusammenzuhaben. Ein Teil ist bereits in Kathmandu - ausreichend für die Bezahlung der Arbeiter, den Einkauf des Baumaterials und für die Kanal- und Dränagearbeiten. Also eigentlich gibt alles Anlaß zur Hoffnung. Auch die Erfolge des letzten halben Jahres stimmen optimistisch. Unsere Brücke wurde fertiggestellt, die Voraussetzung

für den Hausbau, weil unser Land durch einen Fluß von der Zufahrtsstraße getrennt ist. Die Brücke ist ebenfalls von unserem Architekten Kai Weise gebaut worden und war für B. B. und Laxmi eine erste Erfahrung in Sachen Bau. (Auf dem Foto unten Laxmi und Lydia Schmidt auf der neugebauten Brücke.)



Unsere Landwirtschaft gestaltet sich nach wie vor erfolgreich. Wir haben zwei Kühe, einige Hühner und Ziegen. Badga, eine unserer Didi's, lebt inzwischen ganz auf dem Land und betreut zusammen mit der Mutter der "Sichelfuß-Jungen" die Tiere. Auf den Feldern wurden wieder Wintergemüse eingesät und Kartoffeln. B. B. hat einige kleine Bananen- und Ananasstauden gesetzt und hofft auf Erfolge in den nächsten Jahren. Inzwischen hat auf unserem Gelände auch eine Schulung der umliegenden Farmer stattgefunden unter Leitung des Ministry of Agriculture in Kathmandu und des Bezirkspräsidenten von Budhainikanta. Die Farmer sollten angeregt werden, von dem Monokulturanbau durch Reis und Getreide etwas abzuweichen und Gemüse-, Kartoffeln. und Obstanbau in die Landwirtschaft mit einzubeziehen.

Nach diesem Ausflug auf's Land zurück zu unserem Kinderhaus in der Stadt. Hier geht der Alltag mit Schule und Ausbildung seinen normalen Gang. Alle Kinder haben wieder beachtliche Erfolge in der Schule, und alle haben den Klassenwechsel im Sommer erfolgreich geschafft. Amrita Gurung konnte sogar eine Klasse überspringen. Dorje hat seinen ersten eigenen Thanka fertiggestellt und dieser Thanka konnte für 14.000,- NRS (ca. 400,- DM) verkauft werden. Der Leiter der Schule hat dieses Geld dem Kinderhaus zufließen lassen. So kommen die ersten kleinen Erträge auch schon aus Kathmandu selbst. Dorje hat so gute Fortschritte gemacht, daß er seit einigen Monaten ein kleines Gehalt bezieht. Ab Januar 2000 wird sein Gehalt erhöht werden, und in zwei Jahren, wenn seine Ausbildung abgeschlossen ist, wird er ca. 3.000,- NRS (ca. 85,- DM) oder auch mehr verdienen können. Das sind gute Aussichten, denn für nepalische Verhältnisse, ist das schon ein guter Monatslohn. Das Geld, das Dorje in der Zeit bis zu seinem Ausbildungsschluß verdient, legen wir auf ein Sonderkonto in Kathmandu, sodaß er, wenn er seine Ausbildung beendet hat, ein kleines Startkapital hat, um auf die eigenen Füße zu kommen.



Dorje und sein Lehrer mit dem fertigen Thangka.

Unsere Didi Punam hat die Aufnahmeprüfung zur Krankenschwesterausbildung bestanden und wir zwei Jahre eine Schwesternschule besuchen. Die Ausbildung kostet im ersten Jahr 30,- DM im zweiten 40,- DM im Monat. Es wäre schön, wenn sich ein Sponsor für Punam finden würde. Da wir vorhaben, in den nächsten Jahren auch eine kleine Krankenstation einzurichten, ist Punams Ausbildung von großer Wichtigkeit für unser Projekt. Punam wohnt im Kinderhaus und arbeitet an den Wochenenden und am Abend im Kinderhaus mit, dafür finanzieren wir ihr die Ausbildung.

Krishna, der mittlere Junge mit den Sichelfüßen, mußte im November leider noch einmal operiert werden. Er hatte beide Füße verkrüppelt, und darum gestaltete sich der Heilungsprozess etwas schwieriger als bei seinen beiden Brüdern. Die Klinik hat uns aber jetzt versichert, daß nun kein weiterer Eingriff mehr nötig sei. Als ich ihn kurz vor meiner Abreise nach Deutschland gesehen habe, hatte er bereits den Gips an beiden Beinen ab und nur noch um die Knöchel feste Verbände. Wahrscheinlich kann er schon im nächsten Sommer in die Schule gehen wie seine ältere Bruder, der bereits seit diesem Sommer die Schule besucht.

Ram, unser kleinster, hat sich prächtig entwickelt. Die anfänglichen Schwierigkeiten, die durch seine Unterernährung und Krankheit vorhanden waren, hat er völlig überwunden. Er ist ein fröhlicher kleiner Junge, sehr aufgeschlossen, fängt an zu sprechen und ist natürlich - wie alle Nesthäkchen - der Liebling des Kinderhaus.

Mit den herzlichsten Grüßen und Wünschen, auch von unserer Kinderhaus-Familie in Kathmandu, für ein gesegnetes Weihnachtsfest und für den Wechsel ins Jahr 2000 verbleibe ich

Ihre

Lydia Schmidt